

INFO SCHULE HERGISWIL

Inhalt

| | |
|--------------------------------------|----|
| Beurteilung in der Schule | 1 |
| Editorial | 2 |
| Elternapéro | 4 |
| Geburtstage und Jubiläen | 5 |
| Stille Wahl | 5 |
| Abschied vom Kindergarten Matt | 6 |
| Urs Sibler auf Urlaub | 8 |
| Nothelferkurs | 8 |
| Informationsveranstaltung Grundstufe | 9 |
| Lesenacht Mittelstufe | 10 |
| 2. ORS auf Betriebsbesichtigung | 11 |
| Bericht Schnupperlehre | 12 |
| Grobi | 12 |
| Sister Act | 13 |
| Musikschule | 14 |
| Ferienordnung | 16 |

Beurteilung im Spannungsfeld zwischen Förderung und Selektion

Am Mittwoch, 28. Januar, hatten die Schüler schulfrei. Die Lehrerinnen und Lehrer gingen an diesem Tag selber in die Schule, denn SCHILW bedeutet nichts anderes als **Schulinterne Lehrerweiterbildung**. Diese Form von Weiterbildung wird immer wichtiger. Das ganze Lehrerteam eines Schulhauses, oder wie an diesem Tag die Lehrerschaft von ganz Hergiswil, trifft sich zu einem Thema. An diesem Weiterbildungstag war es das Thema Beurteilen; an unserer Schule der Jahresschwerpunkt aus unserem Leitbild.

Mit der Einführung der Begabungs- und Begabtenförderung und der geplanten Grundstufe bekommt diese wichtige und komplexe Aufgabe der Lehrpersonen einen neuen Aspekt. Wie sieht eine gerechte Beurteilung der Schülerinnen und Schüler aus? Welche Formen von Beurteilung sind überhaupt möglich, wenn man mit individualisierten Unterrichtsformen den unterschiedlichen Voraussetzungen



Kursleiter Urs Eisenbart führte durch den Tag.

der Schüler gerecht werden will. Wie stärkt man die Selbstbeurteilung? Wie wird man in der Beurteilung den unterschiedlichen Lernstilen gerecht. Wie sollen Prüfungen gestaltet sein? Welche Abmachungen/Standards sollen für alle gelten? Eine Beurteilung im schulischen

Kontext muss verschiedene und zum Teil widersprüchliche Ansprüche erfüllen. Einerseits soll die Beurteilung das **Lernen fördern** und andererseits muss sie dem Anspruch einer verantwortungsvollen **Selektion** gerecht werden. Dies führt dazu, dass die beurteilende Lehrper-

son sich im Spannungsfeld zwischen Förderung und Selektion zurechtfinden muss.

Die Beurteilung von Schülerinnen und Schülern kann sich weder auf die Förderung beschränken, noch darf sie sich ausschliesslich am Selektionsauftrag orientieren. Allerdings sollte dem Förderaspekt künftig mehr Bedeutung geschenkt werden, da dieser in der traditionellen Auffassung von Beurteilung stark vernachlässigt worden ist.

Beurteilung wird im Duden mit «**sich eine Meinung bilden**» umschrieben. Diese eher unspezifische Definition von Beurteilung bringt zum Ausdruck, dass Beurteilung immer subjektiv ist, weil sie auf der Wahrnehmung der beurteilenden Person beruht. Im schulischen Kontext definieren wir Beurteilung folgendermassen:

Editorial

In dieser Nummer ist zu Beginn ein ziemlich kopflastiger Artikel platziert. Es geht um den Aspekt der Beurteilung in der Schule. Schon viele hitzige Diskussionen wurden darüber geführt, was eine gerechte Beurteilung der Schülerleistung ist. Welchen Stellenwert soll sie im Schulalltag haben? Wozu dient sie? Ist es eine Lernkontrolle? Ein Selektionsinstrument? Wir wollen mündige Bürger heranziehen; welchen Stellenwert hat also die Selbstbeurteilung? Wer beurteilt, übt Macht aus. Gibt es für die Beurteilten genügend klare und bekannte Regeln? Wie können sich ungleich behandelte Schüler und Schülerinnen bzw. ihre Eltern wehren? Beurteilt jede Lehrperson anders, oder gibt es genügend verpflichtende Normen? Sind Noten genauer, präziser als Worte?

Fragen über Fragen, die zu noch mehr Fragen führen. Zum Glück gibt es aber auch ein paar Antworten. Zum Glück gibt es auch immer wieder das Ringen um die gerechte Form. Hergiswil hat sich dieses Thema als Schwerpunkt für das laufende und kommende Schuljahr genommen. Wir haben uns vorgenommen, für klare und verbindliche Regeln zu sorgen. Es soll in Hergiswil eine Beurteilungskultur gelebt werden, die einsichtig, gerecht und zweckdienlich erfolgt. Es gibt viele Hilfen dazu. Es gibt kantonale Vorgaben und gesetzliche Grundlagen. Lehrpersonen haben alles Interesse, dass eine Beurteilung breit abgestützt und fundiert erfolgt. In der Lehrerbildung und in der Weiterbildung geniesst dieses Thema einen hohen Stellenwert. Dies zeigt auch die beschriebene SCHILW-Veranstaltung der Schule im vergangenen Januar. Wir werden unsere Bewertungskultur evaluieren lassen. Wir sind an einer Aussensicht sehr interessiert. Wir wollen auch die Meinung und Erfahrung der Eltern erfassen. Sie werden in den folgenden Nummern der Schulnachrichten immer wieder über das Thema orientiert. Es ist ein Dauerbrenner!

Peter Baumann, Schulleiter

| Bezugsgrösse | Aussage über... | Beurteilungsformen |
|---------------------------|--|--|
| Individuell | <ul style="list-style-type: none"> • Individueller Lernzuwachs als vorher? | <ul style="list-style-type: none"> • Verbale Beurteilung • Lernkontrolle |
| Lernzielorientiert | <ul style="list-style-type: none"> • Lernziel | <ul style="list-style-type: none"> • Habe ich das Lernziel erreicht? • Systematische Beobachtungen |
| Sozialer Bezug | <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit anderen • Klassendurchschnitt • Rangfolge • Eichung | <ul style="list-style-type: none"> • Wie gross ist die Abweichung? Individualleistung vom Durchschnitt der Vergleichsgruppe? • Orientierungsarbeiten |

Beurteilen heisst, das Verhalten von Lernenden anhand von Normen überprüfen.

Es gibt verschiedene Normkategorien, an denen das Verhalten Lernender gemessen werden kann: die individuelle, die lernzielorientierte und die soziale Bezugsnorm.

Beurteilung soll

- den Unterricht und den Lernprozess steuern: **formative Beurteilung**
- den Lernstand abschliessend ermitteln: **summative Beurteilung**
- Voraussagen zur Schullaufbahn ermöglichen: **prognostische Beurteilung**

| Form der Beurteilung | Ziel | Hinweise |
|----------------------------------|---|--|
| Formative Beurteilung | <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise für das Weiterlernen der Schülerinnen und Schüler • Motivation der Lernenden • Hinweise für die Lehrpersonen hinsichtlich der Gestaltung des nachfolgenden Unterrichts | <ul style="list-style-type: none"> • kurz, einfach • ohne Noten • häufig |
| Summative Beurteilung | <ul style="list-style-type: none"> • Lernstand abschliessend ermitteln | <ul style="list-style-type: none"> • selten • am Ende einer Lerneinheit • an Lernzielen orientiert • allenfalls mit Noten • Grundlage für Zeugnis |
| Prognostische Beurteilung | <ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässige Prognose zur weiteren Schullaufbahn | <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbeurteilung: Fachleistungen sowie Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten • Beurteilungsgespräch • Laufbahntscheide |



Die Aula verwandelte sich in eine grosse «Lernwerkstatt».

Was ist eine gute Beurteilung?

Die Vorstellungen von guter Beurteilung sind vielfältig und widersprüchlich. Sie sind geprägt vom Menschenbild, dem Lernverständnis, der Berufsauffassung und den Vorerfahrungen der befragten Personen.

Gerade deshalb ist es wichtig, dass in Bezug auf die Beurteilung Qualitätsmerkmale deklariert werden. Sie

sind als Leitplanken zu verstehen, auf die sich sämtliche kantonalen und lokalen Entwicklungsvorhaben im Bereich Beurteilung ausrichten sollen und die eine Übereinstimmung mit den Vorgaben des Lehrplans gewährleisten.

In Hergiswil hat sich die Schulkonferenz auf folgende Qualitätsmerkmale/-standards geeinigt:

- Im Unterricht werden systematische Erfolgskontrollen durchgeführt, die einen differenzierten Einblick in die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler geben und die sicherstellen, dass sich die Lernenden in angemessenen Abständen ein Bild über den eigenen Lernerfolg machen können.

Bei ungenügenden Leistungen wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, den individuellen Leistungsstand im betreffenden Lernbereich mit Hilfe von geeigneten Lernmaterialien zu verbessern (z. B. zusätzliche Aufgabestellung, Lernangebote zur gezielten Defizitaufarbeitung).

- Den Schülerinnen und Schülern sind vor der Prüfung die Lernziele bekannt, an denen sich die Prüfung orientiert; die Zielangaben werden als hilfreiche Orientierungshilfen für die individuelle Vorbereitung empfunden
- Die Schülerinnen und Schüler werden gezielt zur Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung geführt.

Der formativen Leistungsbeurteilung (d. h. der Leistungsbeurteilung zur Standortbestimmung im Lernprozess ohne Auswirkung auf die Zeugnisnote) wird ein angemessener Platz eingeräumt (es besteht an der Schule ein entsprechendes Einführungs- und Begleitkonzept).

- Diese Qualitätsstandards werden in den Stufen und Lehrerteams im laufenden Jahr besprochen. Das Thema wird uns auch im folgenden Jahr beschäftigen. Eine Evaluationsgruppe wird die Arbeit überprüfen und der Schule Rückmeldungen über das Erreichen dieser Ziele geben.



Arbeit in unterschiedlichen Teams gehört zum Lehralltag.

Elternapéro, 20. Januar 2004



Eltern und Lehrpersonen im regen Gespräch.

Gespannt warteten Schulrat und Lehrerschaft auf das Eintreffen der Eltern am ersten Elternapéro am 20. Januar 2003. Margrit Ellenberger und ihre Crew hatten ein vielfältiges Apéroangebot vorbereitet. Niemand wusste, wie viele Eltern dieses neue Kontaktangebot nutzen würden. Pessimisten rechneten mit weniger als fünfzig, Optimisten mit über hundert Eltern. Tatsächlich kamen an diesem Abend im Laufe der

zwei Stunden deutlich mehr als hundert Eltern. Das Buffet fand grossen Anklang und bald musste Nachschub geliefert werden. Schon seit vielen Jahren gibt es an der Schule den so genannten Lehrerapéro, viermal im Jahr, an dem sich jeweils Schulrat und Lehrerschaft zu einem ungezwungenen Meinungsaustausch trifft. Die Idee von Schulpräsident Beni Kugler, diesen Anlass versuchsweise für

Eltern zu öffnen, fand allgemeine Unterstützung und so wurden auf den Januar-Apéro auch die Eltern unserer Schule eingeladen. Schulrat und Lehrerschaft verteilte sich im Foyer an Stehtischen nach Stufen und Funktion. Ungezwungen entwickelten sich angeregte Gespräche. Kleine Anliegen und Fragen zum Schulalltag konnten im direkten Kontakt unbürokratisch angebracht werden. Eine kleine Auswer-

tung bei Lehrerschaft und Schulrat nach dieser Veranstaltung zeigte, dass dieser Anlass als eine sinnvolle Ergänzung zu den «klassischen Elternkontakten» angesehen wird. Es wird ihn auch im nächsten Schuljahr wieder geben. Vielleicht zu einer anderen Jahreszeit, finden doch im Januar jeweils schon die Elterngespräche rund um die Zeugnisse statt.



An den Stehtischen waren jeweils einzelne Schulstufen vertreten.



Schulpräsident Kugler war eine begehrte Ansprechperson.

Geburtstage und Jubiläen



Der Jubilar Peter Baumann im neuen Trikot des Bergfahrers.

Zum Älterwerden gehören runde Geburtstage mit hohem Symbolcharakter. Verschiedene Angestellte unserer Schule durften bereits in den ersten paar Monaten des neuen Jahres einen solchen feiern.

«Runde» Geburtstage

So staunte unser Schulleiter Peter Baumann nicht schlecht, als er an seinem 50. Geburtstag sein Büro betreten wollte. Fröhlich hatte eine Delegation von Lehrpersonen und Hauswarten Eingang und Büro ver-

wandelt. Unzählige Ballone wurden aufgeblasen, kunstvoll verknüpft und arrangiert, Spruchbänder und ein wunderschön illustriertes Plakat zierten die Wände. Auf diesem Plakat war der Lebensweg des Jubilars illustriert. Im Gegensatz zu gewöhnlich «brutalen» Darstellungen über den Kulminationspunkt 50, von dem es nur noch den Berg hinunter geht, prophezeit das Kunstwerk eine Zukunft mit leichten Hügeln Richtung Ziel Pension. So weit ist es zum Glück noch lange nicht! Die Freude des

Jubilars war riesengross und an ein normales Arbeiten an diesem Tag nicht zu denken. Einen runden Geburtstag durfte auch Berti Peter feiern. Auch bei ihr sind die damit verbundenen kulinarischen Köstlichkeiten, die sie ihrem Umfeld offeriert, schon fast Legende. So lud sie alle

Berti Peter umrahmt von Schulrätin Jaqueline Keiser und Schulleiter Peter Baumann.

Kollegen und Kolleginnen zu einem speziellen Apéro ein. Auch der Schulrat wurde an einer seiner Sitzungen von ihr mit einem «Plättli» überrascht. In der Musikschule feierten Monika Tschümperlin und Gisela Fuchs ihre runden Geburtstage. Es wird niemand überraschen: Auch sie bedachten ihre Arbeitskolleginnen und -kollegen mit

einem reichhaltigen Znüni und einem Umtrunk.

30 Jahre Hauswart-tätigkeit

Auf sehr sympathische Weise hat unser langjähriger Hauswart Sepp Liem sein 30-Jahr-Arbeitsjubiläum gefeiert. Alle durften an diesem seltenen



Ereignis teilnehmen. Grosszügig servierten Sepp und seine Frau Rita jedem Schüler Kuchen und ein Getränk. Auch die Lehrpersonen kamen in den Genuss eines ausgezeichneten Desserts. Von allen durfte Sepp Liem ein grosses Plakat, auf dem viele Glückwünsche und Dankesbotschaften verewigt waren, entgegennehmen.



Lehrpersonen und Schüler beglückwünschten Sepp Liem.

Stille Wahl des Schulrates

Für die Gemeindewahlen vom kommenden 16. Mai kommt es beim Schulrat zu so genannten stillen Wahlen. Bis zum Stichtag Mitte März hatte sich kein zusätzlicher Kandidat als Schulrat zur Wahl aufstellen lassen. So sind die bisherigen zur Wahl stehenden Schulräte für eine weitere Amtsperiode gewählt. Es sind dies:

Jacqueline Keiser als Schulrätin, Victor Buholzer als Schulrat, Alfonso Ventrone als Schulrat und Vizepräsident und Beni Kugler als Schulpräsident.

Stille Wahlen sind sicher der Ausdruck, dass die Arbeit des Rates geschätzt wird. Alle Beteiligten freuen sich auf die Weiterarbeit in unveränderter Besetzung für die nächsten zwei Jahre. An Arbeit und Themen mangelt es auch in der weiteren Zukunft nicht.

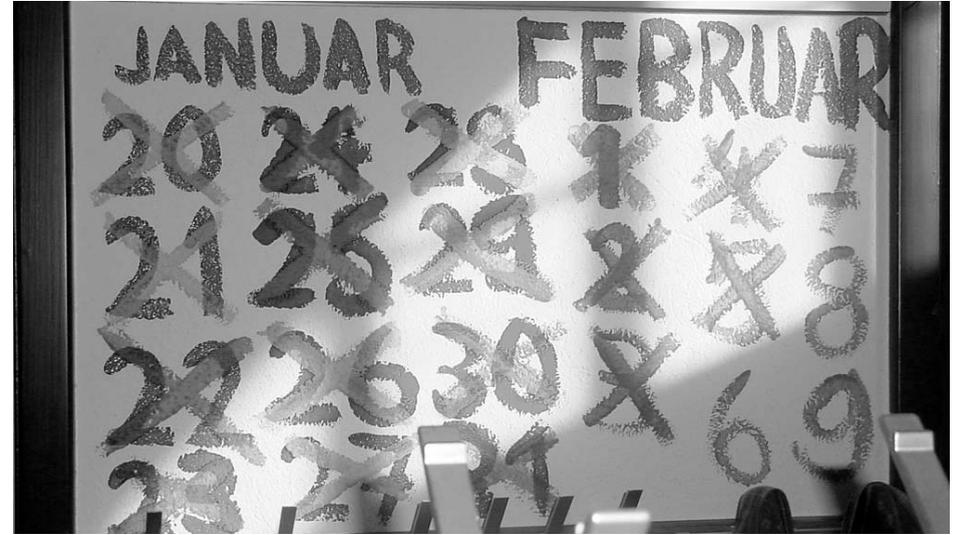
Damit kann auch für die nächste Amtsperiode das gleiche Schulratsfoto verwendet werden (auch wenn die Spuren von zwei intensiven Jahren Ratsarbeit ihre Spuren hinterlassen haben).



Der gesamte Schulrat von links nach rechts: Urs Odermatt, Jaqueline Keiser, Victor Buholzer, Peter Baumann (Schulleiter), Beni Kugler, Pia Kaiser, Adi Schmid, Alfonso Ventrone, Martin Niederberger (Sekretär).



Der Eingang wird beim Umbau weg von der Strasse Richtung Matt verlegt.



Auf den Wänden werden die letzten Tage gezählt.

Abschied vom Kindergarten Matt

Vor den Fasnachtsferien hat der Kindergarten Matt mit einem kleinen Fest Abschied von den alten Räumlichkeiten genommen. Nach der Annahme des Umbauprojekts an der Schulgemeindeversammlung im November 2003 wurden sehr schnell die Vorarbeiten durch den Architekten B. Durrer und die Baukommission vorangetrieben. Schon Ende Juni soll das Gebäude für die neue Grundstufe zur Verfügung stehen. Wer jetzt, weni-

ge Wochen nach Baubeginn, vorbeischaute, kann bereits die wesentlichen Veränderungen feststellen. Anlässlich der Feierlichkeiten 50 Jahre Matt (Beitrag in diesem Hergiswiler) werden alle Gelegenheiten haben, die neugestaltete Grundstufe Matt zu besichtigen. Catherine Frutschi, langjährige Kindergartenlehrperson in der Matt, nutzte die Gelegenheit, die der bevorstehende Umbau ermöglichte. Die Kinder durften die Räum-

lichkeiten nach ihren Vorstellungen bemalen und der Kindergarten bekam für kurze Zeit einen bunten Anstrich. Am letzten Tag vor dem Zügeln wurden die Eltern eingeladen. Die Kinder kochten für ihre Gäste und gemeinsam wurde anschliessend mit Eltern und Kindern das neue Provisorium im Singsaal Matt bezogen. Der Kindergarten von Margaritha Kaeslin fand für diese Zeit Unterschlupf in der Grossmatt.

Mittagstisch

Das Angebot des Schüler-Mittagstisches Hergiswil wird rege benutzt. Dank der finanziellen Unterstützung der Schulgemeinde können wir neu die Mittagstischbeiträge reduzieren und einen Rabatt ab dem zweiten Kind gewähren.

Preise pro Kind und Mittagessen, inklusive Betreuung:

| | 1. Kind | 2. Kind |
|-------------------------|----------|---------|
| Vereinsmitglieder | Fr. 9.– | Fr. 8.– |
| Nicht-Vereinsmitglieder | Fr. 10.– | Fr. 9.– |

Für die Anmeldung an den Schüler-Mittagstisch können Sie sich wenden an:

Frau Angelika Frick
Kernenweg 13
6052 Hergiswil
Telefon 041 630 37 26



Für die Eltern wurde von den Kindern mit viel Freude ein Mittagessen gekocht.



Alles Brauchbare wird in einem fröhlichen Umzug gezügelt.



Letztes Mittagessen in den alten Räumen.



Und schon am nächsten Tag ging der Umbau los.

Lehrpersonen auf Urlaub

Auch in diesem Schuljahr sind einige Lehrpersonen in einem längeren oder kürzeren Urlaub. Haben denn die Lehrer nicht schon 13 Wochen Ferien? Reicht das nicht? Lehrpersonen werden um ihre viele Ferienzeiten beneidet, auch wenn sie einen rechten Teil für Weiterbildung und Unterrichtsvorbereitung verwenden. So werden auch in den Frühlingferien viele von ihnen Weiterbildungsangebote nutzen.

Trotzdem: Der Lehrerberuf ist anspruchsvoll, und wer jahrelang mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, braucht hier und da wieder eine schöpferische Pause und Abstand von der Schule. Manche beziehen gleich für ein ganzes Jahr einen unbezahlten Urlaub, gehen auf Reisen, üben eine andere Arbeitstätigkeit aus oder besuchen eine intensive Weiterbildung. Nicht selten pflegen Lehrpersonen als Ausgleich zum Beruf ein spezielles Hobby. So gewährt der Schulrat unter genau definierten Bedingungen immer wieder unbezahlten Urlaub, Bedingung ist dabei immer, dass dies die Klassensituation erlaubt.

Urs Sibler, als Lehrer seit 34 Jahren an unserer Schule, seit einigen Jahren auch als Schulhausleiter, bewegt sich neben seinem Beruf intensiv in der Kunstszene und hat sich dort weit über die Region hinaus einen Namen geschaffen.

Immer wieder konnte die ganze Schule und im Speziellen seine Klassen vom grossen Wissen und Engagement profitieren. Zwischen Januar und Fasnachtsferien ersuchte Urs Sibler den Schulrat um Gewährung eines unbezahlten Urlaubs. Willisau hat ihn als «Stadtschreiber auf Zeit» nominiert.

Eine besondere Ehre, und so bewohnte Urs Sibler einige Wochen das Atelier der Stadtmühle Willisau und berichtet über die Kunstszene im «Luzerner Hinterland». Gerne bringen wir an dieser Stelle einen Ausschnitt eines Artikels, erschienen im «Willisauer Boten».

Am Anfang war ein Totentanz

Von Christoph Imseng

Im Atelier der Stadtmühle ist der erste Gast des neuen Jahres eingetroffen.

Urs Sibler ist Primarlehrer in Hergiswil am See. Von Zeit zu Zeit gönnt er sich eine Pause, um sich ausschliesslich der Kunst zu widmen. So wie jetzt.

Ein leises Kribbeln im Bauch beim Anblick von Kunst. Das spürt Urs Sibler erstmals am Lehrerseminar in Rickenbach SZ. Das Objekt der Begierde ist eine Totentanzdarstellung von Josef Nauer. Im Lesesaal, einem beliebten Zufluchtsort des jungen Seminaristen, hängt das Gipsrelief des Bildhauers. Die Szene: Ein Kind in den schützenden Armen seiner Mutter, die mit ihren blossen Füssen einen Schlangenkopf zerquetscht. Das Bild reisst den Blick des jungen Sibler immer wieder an sich, weg von den Lehrbüchern. «Wahrscheinlich hat mich damals die expressive Kraft der Szene, der Kampf von Leben und Tod, so fasziniert.» Klar ist, das 50 mal 50 Zentimeter grosse Gipsrelief hat Urs Sibler die Tür zur Welt der Kunst aufgestossen...

Seither hat er viele Ausstellungen organisiert, mehrere Bücher publi-

ziert, insbesondere über zeitgenössische Kunst, und unermüdlich künstlerisches Schaffen vermittelt, auf das er bei seinen unzähligen Besuchen in den Ateliers der Künstlerinnen und Künstler so reichlich gestossen ist. Kunstschaffende an ihrer Wirkungsstätte aufsuchen: Das tut Sibler auch in Willisau. Im Rahmen seines dreimonatigen Studienaufenthalts in der Stadtmühle wird Urs Sibler bei rund einem Dutzend Künstlern zu Gast sein...

Für den Stanser Primarlehrer ist Kunst zum Lebenselixier geworden, die Auseinandersetzung mit ihr zum beliebten Freizeitvergnügen. ...Museen besucht der kunstverliebte Lehrer auch mit seinen Primarschülern. «Kinder entdecken dank ihrer offenen und direkten Art oft verblüffende Dinge in einem Werk und wollen etwas über den Künstler und seinen Hintergrund erfahren...

Wer aber auch in Zukunft gar nichts mit Kunst zu tun haben will, dem sei vor einem Besuch in Siblers Heim gewarnt. In seinem Wohnzimmer hängt nämlich ein Gipsrelief vom Bildhauer Josef Nauer, 50 mal 50 Zentimeter. Die Szene: Ein Kind in den Armen seiner Mutter... Sie wissen schon.

Auch das ist Weiterbildung

Sämtliche Lehrerinnen und Lehrer, sofern sie nicht in den letzten 5 Jahren einen Nothilfekurs besucht haben, besuchten während vier Stunden einen intensiven Weiterbildungsanlass im Feuerwehrlokal Allmendli. Unter der kundigen Leitung von Martina Kaiser vom Samariterverein Hergiswil wurden alte Nothilfekenntnisse auf den neuesten Stand gebracht. Alle wesentlichen Themen der Nothilfe wurden aufgegriffen und die wichtigsten lebensrettenden Sofortmassnahmen geschult.

Wir hoffen natürlich, dass die gewonnenen Kenntnisse und auch die wiedergewonnene Sicherheit, bei Nothilfesituationen richtig handeln zu können, nicht häufig gebraucht werden.



Käthi Fischer, ORS-Lehrerin beim «Beatmen».

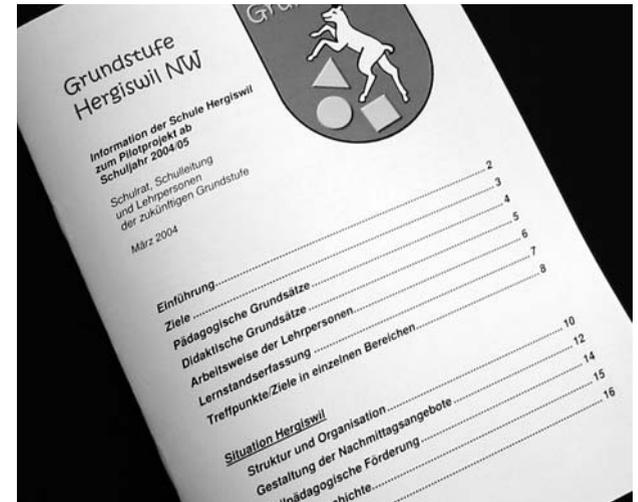
Grundstufe Hergiswil; Informationsveranstaltung für Eltern vom 23. März 2004



Pia Kaiser, Schulrätin bei ihrer Eröffnungsrede.

und Überzeugung die Lehrerteams hinter ihrem Projekt stehen. Alle wesentlichen Aspekte der Arbeit in der Grundstufe wurden anschliessend von den Lehrpersonen und dem Schulleiter Peter Baumann vorgestellt. Die Eltern erfuhren mit konkreten Beispielen und anhand vieler Bilder und Illustrationen, wie der zukünftige Alltag der Grundstufe aussehen wird. Die Verbindung von Kindergarten- und Schulkultur wurde von den Lehrpersonen auf überzeu-

gende, lebendige Weise sichtbar gemacht. Eine auf diese Veranstaltung hin erstellte Broschüre gab den Zuhörern bei diesen Präsentationen weitere vertiefte Informationen. Sie kann auf dem Schulsekretariat bezogen werden und ist auch auf unserer Homepage einzusehen und kann heruntergeladen werden: www.schulehergiswil.ch/aktuelles.



Eine Broschüre beinhaltet alles Wissenswerte.

Wie schon lange angekündigt, orientierte die Schule Hergiswil am 23. März über den Stand der geplanten Grundstufe in Hergiswil. Eingeladen waren alle Eltern und weitere Interessierte. War die öffentliche Veranstaltung vor einem Jahr der offizielle Startschuss zur konkreten Planung und entsprechend feierlich umrahmt, sollte dieser Abend die konkreten Informationen für Eltern liefern. Die Aula des Schulhauses

Grossmatt war gut gefüllt, als Schulrätin Pia Kaiser den Anlass eröffnete. In ihrer engagierten Rede zählte sie nochmals die Gründe auf, die Hergiswil zum Pilotprojekt bewog. Auch wurde von ihr nochmals die wichtigsten Ziele aufgeführt. An diesem Anlass sollten aber vor allem die Lehrpersonen der im Sommer startenden Grundstufe zu Wort kommen. In ihrer Vorstellungsrunde wurde bereits sichtbar, mit wie viel Freude



Das Lehrerteam stellt sich vor.



Beurteilen ist auch in der Grundstufe ein wichtiges Thema.

Die Lese- und Filmnacht vom 11. bis 12. November 2003



An Schlaf war lange nicht zu denken.

Die Mittelstufe der Schulhäuser Dorf und Matt führten gemeinsam ein für uns Schüler aufregendes und spannendes Erlebnis durch. Eine Lese- und Filmnacht mit Übernachtung im Schulzimmer.

Bepackt mit einem Schlafsack, einer Unterlage und einer Mitternachtsverpflegung machten wir uns auf den Weg. Der Treffpunkt war in der Aula des Grossmatt-Schulhauses. Dort las uns Frau Anita Schorno aus ihrem Buch «Tim, Frau Blum und der Spuk im Schloss» vor.



Unterteilt waren die Klassen in zwei Gruppen: die Drittklässler gingen zuerst in die Lesung und die Viertklässler durften in der Grobi ein Buch holen. Anschliessend wurde gewechselt. Die Autorin des Buches hat sehr lebendig und gut erzählt. Auf unsere Fragen hatte sie immer eine Antwort bereit. Es war eine nette Autorin. Um 22.00 Uhr begann der spannende Film «Meister-

detektiv Blomquist lebt gefährlich». Wir freuten uns sehr auf diese Vorführung, da wir gerne spannende Filme schauen. Es handelte sich um zwei Gruppen, die immer Streit um ein Maskottchen hatten. Kalle Blomquist war der Anführer der einen Gruppe. Dabei verwickelte sich die Gruppe in einen spannenden Mordfall, welcher am Schluss mit seiner Hilfe gelöst werden konnte.

Im Anschluss gingen alle Klassen in ihre Schulhäuser und dort durfte man lesen oder schlafen. Wer in den Morgenstunden noch lesen wollte, musste sich ruhig verhalten und in den Schlafsack verkröchen. Mit der Taschenlampe war es dann möglich, weiter zu lesen. Still wurde es ca. um drei Uhr, da zu diesem Zeitpunkt auch die letzten



Lesenacht in der Grossmatt.

Schüler eingeschlafen waren. Am Morgen durften wir noch ein bisschen lesen, aufräumen und zuletzt ein gemeinsames Frühstück einnehmen.

Dann hatten wir Kinder frei und durften nach Hause gehen.

Raphael Christen



Am Morgen gab es kleine Äuglein.

Die 2. ORS stürmt die «Neue Luzerner Zeitung»

Als wir ankamen, bestaunten alle das riesige Haus, das vor uns stand. Wir durften es kurz darauf betreten und wurden durch ein kleines Labyrinth in einen Raum geführt. Dort schauten wir einen kurzen Film über die Produktion, Redaktion und den Vertrieb an. In dieser Redaktion und Druckerei wird nicht nur die «Neue Luzerner Zeitung» gedruckt, sondern auch die «Neue Schwyzer, Urner, Nidwaldner, Obwaldner und Zuger Zeitung» und sogar der «Blick». Pro Tag haben die Zeitungen 289'000 Leser und 133'000 Abos. Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt und danach schauten wir in einige verschiedene Bereiche hinein, zuerst bei der Repro. Dort werden die Bilder bearbeitet. Eine Fotografin berichtete uns, dass an jedem Tag drei Fotografen unterwegs seien und sie selbst sei heute morgen 200 Fotos von einer Schule schiessen gegangen. Die anderen Fotos werden von der Agentur «Keystone» abgekauft. Zwei Stockwerke weiter oben war die Sportredaktion. Uns wurde erklärt, wie sie die Resultate bekom-

men und wie die Sportfotos bis auf das kleinste Detail bearbeitet werden. Uns wurde noch gesagt, dass ein Bild in der Zeitung pro Quadratmillimeter 2.90 Franken kostet.

Als der Sportredaktor fertig war, irrten wir nach draussen und stiegen in den Bus, der uns in die Druckerei nach Adligenswil brachte. Nach



Unglaublich, wie gross diese Papierrollen sind.

der Fahrt betrachteten wir die Druckmaschine in zwei Gruppen. Wir bestaunten die riesige Maschine und danach schlenderten wir in einen Nebenraum. Dort wurde uns gesagt, dass sie 20'000 Meter lange Papierrollen besitzen, die 1100 Kilogramm wiegen. An einem Abend werden 30 Rollen verbraucht, das heisst, dass dies eine Papierschlange

quer durch die Schweiz ergibt. Das Papier ist umweltfreundlich und wird wieder verwendet. Ein Kilogramm Papier kostet 1 Franken. Für die Zugaben, zum Beispiel Fernsehprogramm, Take of und so weiter wird spezielles Papier verwendet. Die Bilder bestehen aus den Farben: Cyan 7%, Magenta 9%, Blickrot 5%, Yellow 13% und Schwarz 66%. In einem Jahr werden 11 Tonnen Schwarz

verbraucht. Nachher wurden wir mitten durch die Druckerei in einen anderen Raum geführt, wo uns gesagt wurde, dass pro Zeitung 4000 Aluminiumplatten benötigt werden. Was ich auch nicht gewusst habe ist, was diese Sternchen (*) oben beim Datum bedeuten, nämlich, dass die Zeitung neu überarbeitet wurde.

Jetzt wurden wir in den Steuerungsraum umgeleitet, dort sahen wir die enorme Maschine noch besser. In diesem Raum wird sie auch gesteuert und überwacht. Die Druckmaschine steht seit 1999 dort, wiegt 550 t und hat 5'000'000 Franken gekostet. Sie kann 35'000 Zeitungen pro Stunde drucken.

Nach diesem sehr interessanten Durchgang ging es mit dem Bus zurück zum Verlag. Zur Krönung gab es noch für alle etwas zu trinken und ein feines «Schoggibrötli». Wir stürzten uns alle darauf wie wildgewordene Wölfe!

Mir hat dieser Ausflug sehr gut gefallen. Besonders fasziniert hat mich die riesige Druckmaschine und diese Menge von Papier. Ich habe auch viel gelernt.

Susanne Liembd



Wer findet sich in diesem Dschungel zurecht?



Ist das der neue Arbeitsplatz?

Schnupperlehre

Seit Oktober 2003 wussten wir, dass unsere Schnupperlehre vom 8. bis 12 März 2004 stattfindet. Das Erarbeiten verschiedener Themen aus dem Berufstagebuch half mir bei der Suche meines Berufes.

Marco Filliger:

Als ich am Montagmorgen, 8. März, in Buochs bei der Firma Barmettler, Landmaschinen, vor der Tür stand, hatte ich ein mulmiges Gefühl. Ich fragte mich, was mich wohl erwarten wird. Kurz darauf öffnete ich die Tür und wurde drinnen von Herrn Walter Gabriel empfangen. Bald schon durfte ich die erste Arbeit beginnen. Zuvor wurde mir aber noch erklärt, welche Öle ich wofür verwenden musste.



Das sieht schon sehr professionell aus!

Die Arbeiten fanden drinnen wie auch draussen statt. Ich durfte viele verschiedene Arbeiten ausführen wie: Öl wechseln, Maschinen abspritzen, Röhren schneiden und noch vieles mehr.

Im Grossen und Ganzen gefiel mir diese Schnupperwoche sehr gut. Ich werde mich im nächsten Jahr um eine Lehrstelle bewerben.

Marlis Herger:

Am Montag, um 7.00 Uhr, begrüsst mich Herr Venzago und stellte mich den übrigen Arbeitern vor. Kurze Zeit später hatte ich schon meine erste Arbeit gefasst. Ich musste draussen und drinnen arbeiten. Draussen: Decke täfeln, Möbel zusammen setzen und Fenster reparieren.

Drinnen: Holz zuschneiden, bemalen, schleifen und bohren.

Im Allgemeinen hat es mir sehr gut gefallen, und ich habe auch viel gelernt.

Nachdem ich nun die typischen Berufsarbeiten kennen gelernt habe, musste ich fest-

stellen, dass dieser Beruf doch nicht das Richtige für mich ist. Diese Woche hat mir trotzdem gute Einblicke gegeben, z. B. wie ein Möbel gemacht, eine Decke gefertigt und eine Trennwand zugeschnitten wird.

Das ist doch toll für alle! Wir bieten nicht nur Kinohits – auch DVD's über Wind und Wetter, Sport und Fitness, Natur und Medizin sowie Schneewittchen, die Simpsons und Findet Nemo...

Eine unendliche Geschichte, weil wir das Angebot regelmässig ergänzen werden.

Zudem verfügen wir neu über eine Publikums-PC-Station.

Hier darf man nach Wissenswertem im Internet suchen und Informationen ausdrucken.

Auch die Suchmaschine OPAC ist für alle Bibliotheksbenutzer am PC zugänglich.

Im OPAC kann man nachsehen, ob ein bestimmtes Buch in unserer Bibliothek verfügbar ist.



Bigmattproduction präsentiert 2004 das Musical «Sister Act»

Mit dem Musical «Sister Act» versetzen wir Sie diesmal in die Glamourwelt von Reno, mit Bars und Spielcasinos, und in ein Kloster inmitten von San Francisco. Ein Kontrast, wie er gegensätzlicher nur schwer vorstellbar ist und vor allem Dolores Van Cartier sehr zu schaffen macht. Doch der Aufenthalt im Konvent dient nur ihrer eigenen Sicherheit, da sie in Las Vegas als mehr oder weniger erfolgreiche Sängerin zufällig einen Mord beobachtete, den ihr verheirateter Liebhaber, der Barbesitzer Vince La Rocca, in Auftrag gab. Auf der Flucht vor den Handlangern La Rocca's, Billy und Joe bringt sie der Polizei-Leutnant Eddie Souther in das St. Katherine's-Kloster. Die Mutter Oberin ist von der Anwesenheit einer Nachtclubsängerin wenig begeistert, hat aber angesichts der finanziellen Probleme des Klosters wenig Alternativen, wie ihr Pater O'Hara glaubhaft vermitteln kann. Die Befürchtungen der Oberin waren durchaus berechtigt, denn schon kurz nach ihrer Ankunft gerät der klösterliche Tagesablauf durch «Schwester Mary Clarence», wie Dolores nun heisst, immer wieder durcheinander. Um den Eskapaden, wie z. B. «Ausflügen» in eine nahe Bar Einhalt zu gebieten, steckt sie Dolores schliesslich in den Nonnenchor und der singt wirklich

schrecklich. Hier ist Dolores am richtigen Platz, denn schliesslich ist sie ja Sängerin. Schon bald überträgt sich ihre Begeisterung für das Singen auf die Nonnen und sie übernimmt die Leitung des Chors. Boogie Woogie, Jazz und Soul ist nun Trumpf, der kirchliche Sound kommt für die Schwester Oberin leider etwas zu kurz. Aber der Chor erlangt über San Francisco hinaus Berühmtheit. Selbst der Papst, der gerade auf einer Reise durch die Vereinigten Staaten in Amerika weilt, kündigt seinen Besuch an. Leider sind jedoch nicht nur die kirchlichen Würdenträger auf den Chor aufmerksam geworden. Auch Vince La Rocca hat das Versteck von Dolores erfahren und schon sind Billy und Joe nach San Francisco unterwegs. Tot oder lebendig heisst ihr Auftrag.

Witzige Sprüche im Gegensatz zu spröder, kirchlicher Tradition spiegeln sich in dieser Komödie wieder, welche die Schüler und Schülerinnen mit viel Spielfreude umsetzen. Gespickt mit Soul und Gospelsongs der Solisten und dem Theaterchor, verstärkt durch die Gospel Singers Stans, lässt Sie ein tolles Theatererlebnis erwarten.

Verpassen Sie auch dieser Jahr das Musicalereignis in Hergiswil nicht.



Bearbeitet durch: Peter Locher und Marcel Vosswinkel

Gastchor: Gospel Singers Stans

Schauen Sie doch mal vorbei in: www.bigmatt.ch oder www.schule-hergiswil.ch/projekte

Es lädt ein die Bigmattproduction mit: Schauspieler, Sänger, Techniker, Band

Bühnenbau: 50 Schüler und Schülerinnen der ORS Hergiswil und die Gospel Singers Stans

Produktion und Leitung:

Thomas Winter (Regie und Produktion)

André Gosswiler (Musikalische Leitung und Regie)

Judith Fischer (Choreographie)

Stefan Joller (Bühnenbau)

Yolanda Muff (Kostüme)

Ursi Rohrer (Grafik)

Ruth Marfurt (Maske)

Musikschule



Remo Genzoli, Klarinettenlehrer mit Mathias.

Und schon wieder muss man sich Gedanken fürs kommende Schuljahr, auch wenn das jetzige Schuljahr noch in vollem Schwung ist!

Zur Erinnerung: Schritt für Schritt

Alle Schüler müssen sich neu anmelden!... oder abmelden.

Für jetzige Musikschüler im Instrumental- sowie Vokalunterricht werden die neuen Fächerkataloge sowie Anmelde- und Abmeldeformulare Ende April/Anfang Mai via Musiklehrpersonen an jeden Schüler abgegeben. Kinder, die sich für die FE-Kurse melden, werden via Kindergartenlehrpersonen beliefert.

Kinder der 2. Grundschule, die noch nicht im Instrumentalunterricht sind, erhalten in der Woche des Instrumentenparcours (siehe Datum unten) einen Fächerkatalog. Der Besuch des Instrumentenparcours ist für diese Kinder sehr empfehlenswert! Alle Kinder, die sich zum ersten Mal für den Musikunterricht anmelden möch-

ten, haben verschiedene Möglichkeiten, die Anmeldeformulare zu erhalten:

1. Am Instrumentenparcours (Samstag, 8. Mai 2004 ab 9.45 in der AULA Grossmatt.
2. Formulare liegen auf bei den jeweiligen Sekretariaten der Schule und der Musikschule (Wandgestell vor den Büros).
3. Eine Anzahl Exemplare sind in allen Lehrerzimmern der Volksschule zu beziehen.
4. Telefonisch beim Musikschulbüro (041 632 66 55).

Nehmen Sie sich Zeit, um mit Ihrem Kind über die Anmel-

dung für das neue Schuljahr für den Musikunterricht an der Musikschule zu reden:

- Hat Ihr Kind genug Zeit fürs regelmässige Üben?
 - Will sich Ihr Kind evtl. für 30 Minuten statt 45 Minuten Unterricht anmelden?
 - Wie sieht es aus mit dem Ensemblespiel (Neuanmeldung oder Weiterführung?)
 - Füllen Sie die Anmeldekarte sorgfältig aus, nicht nur für den Unterricht, sondern auch für das Ensemblespiel.
- Scheuen Sie sich nicht davor, auch mit der Instrumentallehrperson ein Gespräch zu vereinbaren, um offene Fragen zu klären.

Sie haben auch die Möglichkeit, mit mir ein Termin zu ver-

einbaren. Tel.: 041 632 66 55). Bei Abmeldungen aus der Musikschule, sind wir aus technischen Gründen darauf angewiesen, mittels der unterschriebenen Abmeldekarte in Kenntnis gesetzt zu werden. Es erleichtert uns Missverständnisse und mühsame Abklärungen. Die ausgefüllten Anmelde-, bzw. Abmeldetalons können Sie entweder der Musiklehrperson abgeben oder per Post direkt ans Musikschulbüro senden.

Die An- und Abmeldefrist ist wie immer der 31. Mai!

Halten Sie sich bitte an diesen Termin.



Maria Müller, Querflöte, mit Livia.



Christian Bucher, Konzertxylophon mit Linda.

News aus der Musikschule

• Vom 19. bis 24. April findet das Musiklager in Flüeli-Ranft statt. Es haben sich 55 Kinder und Jugendliche für dieses Lager angemeldet. Dieses Jahr werden verschiedene Ensembles in Form von Workshops intensiv miteinander proben und musizieren. LBB, Drumcircus, Mixed Pickles, Cello-Bello sowie Klavier drei, vier, fünf sechs sind die ansprechenden Namen der Workshops! Tragen Sie jetzt schon das Datum des Abschlusskonzertes in Ihrem Kalender ein:

Samstag, 24. April, Beginn 20 Uhr in der Aula Grossmatt!

• Am Donnerstag, 17. Juni, findet das vierte und letzte Vortragskonzert dieses Schuljahres statt: Beginn 19 Uhr in der AULA Grossmatt. Es werden auch zwei Jazztanzgruppen auftreten!

• Unsere diesjährige Sommer-Music-Party findet am Samstag, 26. Juni ab ca. 18 Uhr im Bereich Lopper/Grossmatt statt. Es wird viel Musik aller Art geboten. Es soll wieder ein Fest der Musikschule und der musikalischen Vereine von Hergiswil werden! Kommen Sie auf einen Sprung vorbei. Sie werden es sicher nicht bereuen! Der Männerchor Hergiswil wird für das leibliche Wohl sorgen.

Und nun wünsche ich allen einen guten Frühling mit viel Rhythmus, Töne und musikalische Erlebnisse!
Ihr Musikschulleiter Rangit Shorter



Gisela Fuchs, musikalische Früherziehung.



Ruedi Bircher mit Peter.

Ferienordnung 2004/05 bis 2006/07

Liebe Hergiswilerinnen, liebe Hergiswiler

Die frühzeitige Bekanntgabe der Schulferien gestattet Ihnen, die Ferien rechtzeitig zu planen. Nachstehend geben wir Ihnen zusätzliche Feier- und Frei-Tage bekannt, die in die Schulzeit fallen.

| | 2004 | 2005 | 2006 |
|---|-----------------|-----------------|-----------------|
| Weberbildungstag für Hergiswiler Lehrpersonen | | MI 9. März | |
| Josefstag | FR 19. März | | |
| Auffahrt | DO 20. Mai | DO 5. Mai | DO 25. Mai |
| «Brücke» über Auffahrt | FR 21. Mai | FR 6. Mai | FR 26. Mai |
| Pfingstmontag | MO 31. Mai | MO 16. Mai | MO 5. Juni |
| Fronleichnam | DO 10. Juni | DO 26. Mai | DO 15. Juni |
| Äplerchilbi-Montag | MO 18. Oktober | | MO 16. Oktober |
| Weberbildungstag für Hergiswiler Lehrpersonen | MI 27. Oktober | | |
| Allerheiligen | MO 1. November | DI 1. November | MI 1. November |
| Maria Empfängnis | MI 8. Dezember | DO 8. Dezember | FR 8. Dezember |
| Weberbildungstag für Hergiswiler Lehrpersonen | DO 23. Dezember | FR 23. Dezember | FR 22. Dezember |

| Schuljahr | | 2004/05 | 2005/06 | 2006/07 |
|------------------|-------------------|----------------|----------------|----------------|
| Schulbeginn | | MO 16.08.2004 | MO 22.08.2005 | MO 21.08.2006 |
| Herbstferien | Beginn | SA 25.09.2004 | SA 01.10.2005 | SA 30.09.2006 |
| | Dauer bis und mit | SO 10.10.2004 | SO 16.10.2005 | MO 16.10.2006 |
| Weihnachtsferien | Beginn | DO 23.12.2004* | FR 23.12.2005* | FR 22.12.2006* |
| | Dauer bis und mit | SO 02.01.2005 | MO 02.01.2006 | DI 02.01.2007 |
| Fasnachtsferien | Beginn | SA 29.01.2005 | SA 18.02.2006 | SA 10.02.2007 |
| | Dauer bis und mit | SO 13.02.2005 | SO 05.03.2006 | SO 25.02.2007 |
| Osterferien | Beginn | FR 25.03.2005 | FR 14.04.2006 | FR 06.04.2007 |
| | Dauer bis und mit | SO 10.04.2005 | SO 30.04.2006 | SO 22.04.2007 |
| Sommerferien | Beginn | SA 09.07.2005 | SA 08.07.2006 | SA 07.07.2007 |
| | Dauer bis und mit | SO 21.08.2005 | SO 20.08.2006 | SO 19.07.2007 |

* schulfrei; Weberbildungstag für alle Lehrpersonen

Besuchstage

